

NACHRICHTEN

SCHÜTZENSTRASSE

Lastwagen beschädigt
geparktes Auto

Meersburg – Der 63-jährige Fahrer eines Lastwagens verursachte am Mittwoch gegen 15.45 Uhr einen Verkehrsunfall an der Schützenstraße, berichtet die Polizei. Der Mann streifte beim Rangieren mit dem Vorderreifen der Beifahrerseite seines Lasters ein ordnungsgemäß geparktes Auto und beschädigte dieses dadurch am vorderen linken Kotflügel. Der Schaden beläuft sich auf etwa 400 Euro, schätzt die Polizei.

BURGCAFÉ

Literarisches Jahreshaft
wird vorgestellt

Meersburg – Beim Jour Fixe auf der Meersburg wird morgen, 14. September, 15 Uhr, im Burgcafé das 6. Literarische Jahreshaft „Mauerläufer“ aus der Bodenseeregion vorgestellt. Einlass ist laut Mitteilung um 14.30 Uhr. Das Jahreshaft trägt den Titel „Mörke stellt die Kamera auf“. Thematischer Schwerpunkt ist die Wahrnehmung. Christa Ludwig führt durch das neue Heft und die Grafikerin Eva Hocke erläutert die Gestaltung. Es lesen Beate Rothmaier, Katrin Seglitz, Hippel Habasch und Jochen Kelter.

WANDERUNG

Auf Querweg durch
Seelsorgeeinheit

Meersburg/Region – Als Höhepunkt der See-Wege, die die katholische Seelsorgeeinheit Meersburg anbietet, wird morgen, 14. September, von Immenstaad nach Seefeldern gewandert. Start ist um 8.30 Uhr an der Katholischen Kirche, Ziel der Gottesdienst um 18 Uhr in der Katholischen Kirche Seefeldern. Die Weglänge beträgt 19 Kilometer, die Gehzeit fünf bis sechs Stunden. Eine Mittagsrast ist im Gasthaus Grüner Berg vorgesehen. Einstieg/Ausstieg unterwegs: Kippenhausen/Kirche 9.10 Uhr, Frenkenbach 9.45 Uhr, Hagnau/Wilhelmshöhe 10.10 Uhr, Stetten/Kirche 11.10 Uhr, Riedetsweiler/Kapelle 12 Uhr, Baitenhausen/Kirche 14 Uhr, Schiggendorf 14.20 Uhr, Gebhardsweiler 16 Uhr. Anmeldung zum Mittagessen: 0 75 45/18 58 oder reinhard.born@web.de

ADVENTSKONZERT

Frauenchor sucht
männliche Verstärkung

Meersburg – Der Frauenchor der evangelischen Kirchengemeinde Meersburg, der Chor der Gelegenheiten, sucht für das Projekt „Adventskonzert 2019“ Verstärkung. Eingeladen sind alle Männer, die Freude am Singen haben. Die erste gemeinsame Chorprobe ist am 10. Oktober um 19.45 Uhr im Martin-Luther-Haus. Nähere Informationen: 0 75 32/60 57.

Zimmererberuf wird weiblicher

- Frauenanteil bei Holzbau-Azubis steigt kontinuierlich
- Trend bei Firma Schmäh besonders deutlich



VON SYLVIA FLOETEMEYER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Meersburg – Der Zimmererberuf ist keine reine Männerdomäne mehr, die Zahl der weiblichen Azubis stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Allerdings war der Frauenanteil 2018 mit 2,4 Prozent immer noch sehr niedrig. Doch bei Holzbau Schmäh in Meersburg sind drei von vier jungen Leuten, die 2019 ihre Ausbildung in dem Traditionsbetrieb beginnen, weiblich. Hinzu kommt eine weitere Frau, Helen Hümmer, die bei Schmäh ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolvieren wird.

„Das hat sich einfach so ergeben“, sagt Firmenchef Sebastian Schmäh zu dieser Zusammensetzung. Er habe dieses Jahr rund zehn Bewerbungen erhalten und nach dem Probearbeiten, das bei Schmäh obligatorisch ist, hätten sich die jetzigen Azubis herausgeschält. „Das Gesamtpaket hat gestimmt“, so Schmäh.

Die Frauen kamen fast alle auf Umwegen zum Zimmererhandwerk. Die 27-jährige Berlinerin Sophie Haid machte zuvor eine Ausbildung zur Maßschneiderin an der Oper in Berlin, die 30-jährige Farah Thoma aus Celle absolvierte ein Holztechnik-Studium in Eberswalde und die 21-jährige Helen Hümmer, die aus Bamberg stammt, hat zwei Jahre Medizin studiert. Zuvor hatte man ihr, wegen der Lage auf dem Arbeitsmarkt, vom Architekturstudium abgeraten, dem sie eigentlich zuneigte.

Nur für die 21-jährige Carla Heinrich, die in Überlingen die Realschule abschloss, stand relativ früh fest, dass sie Zimmerin werden wollte: „Ich hab' zwei Jungs auf dem Franziskanertor gesehen und gedacht: Wie toll ist das denn. Da will ich auch mal arbeiten.“ Holzbau Schmäh war an der 2018 abgeschlossenen Sanierung des Überlinger Stadtores beteiligt. Auf diese Baustelle hat's Carla Heinrich nicht mehr geschafft, aber beim Probearbeiten im Juni, auf den Kirchturn in Siplingen, wie sie begeistert berichtet.

Auch der einzige männliche angehende Azubi, der 19-jährige Lukas Gutekunst aus Meersburg, der schon als Kind gerne mit Holz werkelt, wusste



Der Meersburger Zimmerermeister Sebastian Schmäh (erste Reihe, Mitte) mit seinen neuen Azubis Sophie Haid (unten links), Carla Heinrich (unten rechts), Lukas Gutekunst (oben links) und Farah Thoma (oben Mitte). Helen Hümmer (oben rechts) machte ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege. BILD: SYLVIA FLOETEMEYER

Holzbau-Azubis

➤ **Die Zahl** der weiblichen Auszubildenden im deutschen Zimmererhandwerk stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 1,1 Prozent (76 Frauen) im Jahr 2013 auf 2,4 Prozent (180) 2018. (Quelle: Sozialkassen der Bauwirtschaft). Insgesamt beschäftigte das Zimmererhandwerk im vergangenen Jahr 7515 Azubis.

bald, dass er Zimmerer werden wollte. Bereits während seiner Gymnasialzeit schaffte er mehrfach bei Schmäh, so auch bei der Sanierung des Vineums. Sophie Haid hat „Freude an traditioneller Arbeit“. Sie sieht aber im Erstellen eines Bauwerks, das Jahrhunderte überdauert, „mehr Sinnhaftigkeit als in einem Kostüm“. So erklärt sie ihren Wechsel zur Zimmererei. Unter anderem sammelte sie auf der Klosterbaustelle Campus Galli erste Erfahrungen im Holzbau und erfuhr dort von der Firma Schmäh.

Farah Thoma merkte bereits während ihres Studium und eines anschließenden Bürojobs in Hamburg: „Ich will in Richtung Holzbau gehen. Ich arbeite gern mit meinen Händen.“ Sie schließt nicht aus, dass sie später eventuell das

Auch deren Zahl stieg seit 2013 (6943) stetig.

➤ **Die Firma** Holzbau Schmäh in Meersburg hat derzeit 29 Beschäftigte, darunter insgesamt sieben Azubis. Dieses Jahr beginnen vier neue Azubis, davon drei Frauen, bei Schmäh ihre Ausbildung. Seit 2003, als der derzeitige Inhaber Sebastian Schmäh in sechster Generation die Firma übernahm, stellte sie 35 Azubis ein. (flo)

Berufsfeld Architektur anstrebt, aber von reiner Theorie hat sie erstmal genug. Schmäh nickt. Seit Jahren betont er, dass eine Zimmererlehre keine Einbahnstraße sei und unterstützt duale Programme wie das „Biberacher Modell“, das eine Ausbildung bis zum Zimmerermeister und das Studium Projektmanager/Bauingenieurwesen koppelt. „Planen und ausführen verbinden“, das sieht Schmäh als Königsweg, von dem sowohl Architekten als auch Handwerker profitierten.

Lukas Gutekunst hat überhaupt kein Problem damit, dass er bei den neuen Azubis der Hahn im Korb ist. Frauen oder Männer, das sei doch egal. Sophie Haid berichtet: Man müsse sich aber auf der Baustelle schon manchmal anhören: Warum machen Sie das als Frau? „Übrigens auch von Frauen. Carla Hein-

rich ergänzt: „Gerade heute hat mich ein Mann das gefragt.“ Ihre Antwort: „Weil's mir Spaß macht.“ Haid sagt, sie habe sich sehr gefreut, dass sie bei ihrem zweiten Praktikum bei Schmäh Carla Heinrich getroffen habe. Diese meint: „Frauen gehen netter miteinander um.“

Schmäh, der in den Vorjahren bereits zwei Zimmerinnen ausgebildet hat, stellt jedenfalls fest: „Man merkt sofort, das sich was ändert“, wenn Frauen Teil des Teams würden. Gemischte Belegschaften erreichten mehr, glaubt Schmäh. „Ich bin überzeugt, dass uns der Frauenanteil auch auf der Baustelle guttun wird.“ Durch den zunehmenden maschinellen Einsatz werde der Beruf körperlich immer weniger anstrengend. Auch Teamarbeit helfe, wenn's buchstäblich schwer werde.

Schmäh's neunjähriger Tochter Katharina ist die Veränderung auch schon aufgefallen. Sie meinte: „Auf einmal sind so viele Frauen da“, erzählt der Papa. Er räumt offen ein, dass ihm auch schon der Gedanke gekommen sei: „Vielleicht kann sie sich daran orientieren.“ Katharina ist das einzige Kind Schmäh's, der sein Unternehmen in sechster Generation führt. Aber er betont: „Ich will das nicht zur Erblast für meine Tochter machen.“ Sie dürfe frei entscheiden, was sie einmal werden wolle.

Sommerfreizeit führt 55 Kinder ins Kleinwalsertal

Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) organisiert Ferienfreizeit

Stetten – 55 Kinder haben an der Sommerfreizeit des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Stetten im österreichischen Vorarlberg teilgenommen. Auf 1000 Metern Höhe, umringt von Bergen, hoch erhoben über den faszinierenden Schönheiten des Kleinwalsertales erlebten sie zwei Freizeitwochen. Das Freizeitheim Schlössle war ihnen und den 20 Betreuern Lebens- und Erlebnis-



55 Kinder nahmen an der Sommerfreizeit des CVJM Stetten teil. BILD: VERANSTALTER

ort zugleich. „Was für ein Geschenk, unterwegs zu sein mit gleichaltrigen Kindern aus zwölf Orten, mit Freunden und

Geschwistern und mit Mitarbeitern, die unaufhörlich überraschen mit einem Programm, das kaum zu überbieten ist“,

heißt es in einer Mitteilung.

Der Vormittag gehörte dem Hören biblischer Geschichten: In Kleingruppen wurde diese miteinander besprochen und entdeckt. Waldlauf und Geländespiele füllten die Nachmittage. Spieleabende, Quiz, Wellness, Lagerfeuer, Stockbrot und Disco die Abende. In der restlichen Zeit konnten die Kinder spielen, Ball spielen, am Feuer sitzen, kochen und miteinander reden. Zwölf Jungen und Mädchen machten die Halstuchprüfung. Am Ehrungsabend bekamen sie ihr Halstuch und den Ring überreicht.

A-cappella-Chor vertont die Bußtränen von Petrus

Camerata Serena führt eines der wenigen Werke der Musikgeschichte auf, das sich auf den Apostel Simon Petrus konzentriert

Salem (Iko) Das Vokalensemble Camerata Serena begeisterte in der Leutkircher Filialkirche Maria Himmelfahrt mit ihrem Solistenkonzert des selten aufgeführten Madrigalzyklus „Lagrima di San Pietro“ von Orlando di Lasso.

Die sieben ausgebildeten Sänger beeindruckten unter dem Dirigat von Nikolaus Henseler durch Stimmgewalt und Präzision. Dabei habe man vor den Konzerten nur drei Tage gehabt, um zusammen zu proben, erklärte der Daisendorfer Henseler auf Nachfrage.

„Aber es sind alles Profis“, meinte der 28-jährige Dirigent, der für das kom-



Isabelle Métrope, Julia Werner, Philipp Nicklaus, Nikolai Ott, Dirigent Nikolaus Henseler, Malte Fial, Nikolaus Fluck und Marius Sauter (von links) beim Solistenkonzert in der Filialkirche St. Maria Himmelfahrt. BILD: LORNA KOMM

mende Wintersemester einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen hat. 2012 übernahm Henseler die künstlerische Leitung des Vokalensembles Camerata Serena.

Für die verschiedenen Programme des A-cappella-Projektchors wird je-

weils eine passende Besetzung erstellt. Für „Die Bußtränen des Heiligen Petrus“ wie der Titel von Lassos Zyklus aus der Hochrenaissance übersetzt wird, traten Sopranistin Isabelle Métrope, Julia Werner (Alt), die beiden Tenöre Philipp Nicklaus und Nikolai Ott, sowie Malte Fial, Nikolaus Fluck (beide Ba-

riton) und Marius Sauter (Bass) in den Altarraum.

Eindringlich sangen sie von den Tränen Petrus nach seiner Leugnung Jesu. Das Werk Lassos basiert auf dem Gedichtzyklus „Lagrima“ des italienischen Dichters Luigi Tansillo und beschreibt die Wandlung der Gefühle

Petrus von Scham und Selbsthass, bis er sich den eigenen Tod wünscht und im Rückblick zur Erkenntnis seiner Fehler kommt.

Henseler erklärte abschnittsweise die folgenden Teile und sprach von der „Genialität von Lassos Musik, die das Innenleben von Petrus nachbildet“. Man kann die Texte mitlesen oder sich in die Musik fallen lassen, meinte der Dirigent – er könne beide Varianten empfehlen. Symbolisch für den Antiphonen dritten Abschnitt stellte der Chor sich in Opposition, um die Gegensätzlichkeit der Kraft der Anschuldigungen und das Weinen Petri auch optisch zu verstarben. In der Schlussmotette „Vide homo“ spricht Jesus dann auf sehr moderne Weise zu allen Menschen und seiner tiefen inneren Enttäuschung, erläuterte Henseler das Finale.